

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2014

Gasthochschule / Institution:	San Diego State University (SDSU)
Stadt, Land:	San Diego, Kalifornien, USA
Fakultät (KIT):	Bauingenieurwesen
Aufenthaltsdauer:	08/14-01/15
Unterbringung:	WG
Für den Aufenthalt nützliche Links:	
Belegte Kurse (ggf.):	World on Fire, World Cities, Solid and Hazardous Waste Management

1. Persönlicher Erfahrungsbericht erstellen

- Umfang: 2-3 Seiten

- anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte keine Namen, die Berichte werden ins Netz gestellt

- mögliche Themen: Visabeantragung, Einkaufen, Wohnungssuche, Anerkennung von Studienleistungen, Bezahlung, Krankenversicherung

2. Den Bericht als PDF an das IStO (promos@intl.kit.edu) schicken

3. Aushändigung der Stipendienurkunde nach Erhalt des Certificate of Attendance

Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift.

Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen. Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen

Ich habe mein Auslandssemester an der San Diego State University (SDSU) absolviert, einer von zwei großen staatlichen Universitäten in San Diego (Die andere ist die CSU- California State University San Diego). Die Einführungsveranstaltungen begannen am 11.08.2014, die eigentlichen Vorlesungen zwei Wochen später. In der zweiten und dritten Dezemberwoche fanden die meisten der final exams statt.

Kurswahl

Als Undergraduate Student (BSc.) müssen als Bedingung des Studentenvisums 12 Credits belegt werden, als Graduate Student (Msc.) aufgrund des höheren Aufwands der Kurse 9 Credits. Die meisten Kurse haben 3 Credits, so dass entsprechend 4 bzw. 3 Kurse gewählt werden müssen. Die Umrechnung in ECTS ist wohl abhängig von der jeweiligen Heimatuniversität, verbreitet scheint aber die Umrechnung 1 Credit= 2 ECTS zu sein.

Bis zum Ende der sog. Drop-Period (Mitte September) müssen alle Kurse, die belegt werden, gewählt sein. Als „Semester at SDSU“- Student (So der offizielle Name für ein Auslandssemester) können Kurse nicht im Vorfeld online gewählt werden, wie dies die regulär eingeschriebenen Studenten tun- man muss nach Vorlesungsbeginn zum Dozenten der Kurse gehen, die einen interessieren, und erfragen, ob noch Plätze frei sind und man mit diesen und jenen Vorkenntnissen teilnehmen kann. Der Dozent unterschreibt in diesem Falle auf einem Formular, dass dann in einem Büro abgegeben werden muss. Anders als in D meldet man sich nicht für Klausuren an, sondern vor Ablauf der Drop-Period für Kurse. Nach Ablauf dieser Period ist eine Abwahl von Kursen oder eine Nicht-Teilnahme an Prüfungen nicht möglich (abgesehen von Fehlen mit Attest), so dass man sich vor Semesterbeginn bereits überlegen muss, welche Klausuren man mitschreiben möchte und welche nicht (Schieben ist also unmöglich). Da jeder Kurs eine dem Raum entsprechende Teilnehmerzahl hat, ist durchaus möglich, dass mancher Kurs bereits vor der ersten Vorlesungsstunde voll ist. Hier bleibt einem nur die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste setzen zu lassen und zu hoffen, dass jemand den Kurs dropt. Ich persönlich hatte keine Probleme, in die Kurse zu kommen, die mich interessiert haben- weder aufgrund der Teilnehmerzahl, noch aufgrund erforderlicher Vorkenntnisse. Ein kurzer Smalltalk mit den Dozenten genügt, um teilnehmen zu können. Gleichwohl gibt es wohl Kurse, deren Dozenten verstärkt auf sog. Prerequisites, also Vorkenntnisse, Wert legen.

Studieren in den USA

Das Studium in den USA ist sehr verschult und erinnert, obwohl ich Kurse im Graduate-Bereich gewählt habe, an eine Oberstufe in einem deutschen Gymnasium (Geht vermutlich mehr in Richtung FH). Grundsätzlich besteht Anwesenheitspflicht, die je nach Dozenten immer, stichprobenartig oder nicht kontrolliert wird. Fehlen wird mit Notenabzug geahndet. Die Endnoten setzen sich selten nur aus Klausuren zusammen, sondern aus vielerlei Einzelbestandteilen: Manche Dozenten schreiben regelmäßig Quizes in Vorlesungen (kleine benotete Tests), manche bewerten mündliche Noten, wieder andere verlangen wöchentlich, dass Hausaufgaben (die sehr verbreitet sind) in einer online-Plattform (ähnlich ILIAS) hochgeladen werden. Klausuren gibt es zumeist mehrere pro Semester: In zwei meiner drei Kurse habe ich im Abstand von je einem Monat zwei Midterms und ein Final geschrieben. Dadurch ist die Stoffmenge pro Klausur begrenzter als in Deutschland. Weiterhin musste ich

drei Seminararbeiten schreiben (Umfang je 8-15 Seiten) und teilweise präsentieren. Klausuren können auch durch andere Leistungen ersetzt werden, wie in meiner dritten Vorlesung durch Präsentation, Seminararbeit, Book review etc.

Alles in allem ist der Arbeitsaufwand höher als ich im Vorfeld erwartet hatte. Wenngleich das Niveau im Durchschnitt (mit Ausnahmen) vermutlich niedriger ist als in Deutschland, so ist doch die reine Menge an Aufgaben, die wöchentlich oder gar täglich bearbeitet werden müssen, sehr hoch. Dafür ist die Zeit zum Ende des Semesters hin weniger anstrengend als in D aufgrund des geringeren Lernaufwands für die Klausuren.

Leben in San Diego

Grundsätzlich ist so ein Semester sehr teuer. Neben den Studiengebühren ist der größte Posten die Miete. In privaten Studentenwohnheimen (durchaus gut ausgestattet mit Pool, Kino etc) liegen die Preise für Einzelzimmer bei über 1000\$/Monat. Ich habe mir mit vier anderen Deutschen ein Haus in Uninähe gemietet (5 Zimmer, 2 Bäder, Pool, Garten). Monatliche Kosten 895\$ inkl. allem. In Strandnähe (ca. 20 min von der Uni entfernt) liegen die Preise im Schnitt noch etwas höher.

Ebenfalls teuer ist die Lebenshaltung. Lebensmittel sind häufig teurer als in D, vor allem Milchprodukte (1l Sahne 6\$).

Feiern kann man in San Diego sehr gut. Es gibt einige Clubs, in denen an speziellen Wochentagen sehr viele Deutsche Studenten waren: Di war Taco Tuesday im Typhoon, Do im Beachcomber. Die Preise sind sehr günstig (Longdrinks 3-5\$), gleichwohl gibt es in Downtown auch „edlere“ Clubs, in die vermehrt Amerikaner gegangen sind- mit Preisen, wie man sie aus deutschen Großstädten gewohnt sind (Longdrinks 10-14\$).

Ein großer Teil des Alltags wird bestimmt durch Strände und Meer. Es gibt hervorragende Surfspots, man kann Schwimmen, Tauchen, Stand-Up Paddleboarden, Segeln, Kayak fahren, Wakeboarden usw. Die Uni bietet eine Vielzahl an Sportkursen an, die zum Spaß oder für 1 Credit belegt werden können (So kann z.B. eine Vorlesung mit 3 Credits durch 3 Sportkurse ersetzt werden. Neben Wassersport gibt es viele weitere Sportarten wie Bowling, Golf, Fußball etc. zur Auswahl).

Wichtig für die Identität der Studenten ist die Unieigene Football-Mannschaft (SDSU Aztecs). Heimspiele werden von über 20 000 Fans besucht (zumeist Studenten, die kostenlos Karten kriegen). Es gibt natürlich auch weitere unieigene Teams (Basketball z.B.) und Profiteams in San Diego (Padres und Chargers).

Fazit

Mein Auslandssemester war eine wunderbare Erfahrung. Wenn ich nochmals entscheiden könnte, würde ich nichts anders machen. San Diego ist eine tolle Stadt, die Charme hat und viele Freizeitmöglichkeiten besitzt. Als Startpunkt für längere und kürzere Reisen ist sie ideal (LA in 2h, Las Vegas in 5h, San Francisco in 8h. Parks wie Yosemite, Sequoia, Death Valley, Zion, Bryce Canyon, Grand Canyon und viele mehr sind in mehrtägigen Ausflügen zu erreichen- unbedingt empfehlenswert!), klimatisch insbesondere für uns Deutsche bei über 300 Sonnentagen im Jahr besonders reizvoll.